Jugendgottesdienst in Reichenbach

Am 15.11. fand der letzte Jugendgottesdienst im Jahr 2026 in der Gemeinde Reichenbach im Vogtland statt. Unter dem Motto „Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu“ leitete Bezirksvorsteher Karsten Treiber den Gottesdienst.

16.11.2026

Autor: SM

Fotos: SZ

Quelle: Kirchenbezirk Plauen



Ein Bericht von Sylvie Michael:

Zu Beginn erzählte Bezirksevangelist Treiber von seinen vergangenen Tagen im Krankenhaus. Karsten Treiber berichtete, wie viel Freude ihm die jungen Krankenpfleger bereitet hatten und nahm anschließend Bezug auf das Werk Gottes. Er beschrieb, dass ihn der Gedanke besänftigte, dass auch dann, wenn er später in der Kirchenbank sitzen würde, weiterhin bereichernde Amtsträger und Amtsträgerinnen dem Werk Gottes dienen würden.

Er stellte besonders in den Vordergrund, dass Jesus wahrer Gott ist und dass er auf die Erde gekommen war. Er betonte, dass Jesu Worte für alle gelten, nicht nur für die Kinder oder die Senioren. Außerdem erzählte er von seiner eigenen Jugend und Kindheit, in der ihm die Wiederkunft Jesu nicht unbedingt attraktiv erschien. Erst wenn beispielsweise „das eine Lebensziel erreicht ist, dann kann Jesus gerne kommen“. Dazu betonte er, dass ein Leben mit Jesus ein ewiges Leben bedeutet.

Anschließend nahm er Bezug auf das Bibelwort, welches im 12. Kapitel des Lukasevangeliums, in den Versen 35 und 36, steht. Er erklärte den Begriff Lenden und dass sie als Symbol für die Bereitschaft zu arbeiten stehen. Er predigte vom Zeloten Simon, der gegen die römische Besatzung kämpfte, und von Matthäus, der für eine Zusammenarbeit mit der römischen Besatzungsmacht stand. Trotz ihrer unterschiedlichen Meinungen gab es keinen Streit zwischen ihnen, weil sie sich nach Jesus ausrichteten und ihre politischen Meinungen sowie persönlichen Ansichten hintenanstellten.

Zum Abschluss der Hauptpredigt erzählte unser Bezirksvorsteher von einem Seminar, das er mit dem damaligen Bezirksapostelhelfer Helge Mutschler erlebt hatte. Er betonte die besondere Freude, den jetzigen Stammapostel persönlich kennengelernt zu haben. Karsten wollte uns damit darauf aufmerksam zu machen, dass Gott jeden kennt und alle liebt, worüber wir uns sehr freuen dürfen.

Zum Mitdienen wurde Priester Ingo Karth aus Schleiz an den Altar gebeten. Er erzählte, wie er seine Frau kennengelernt hatte und dass wir darauf vertrauen sollten, mit Gott zu reden. Außerdem ergänzte er Karstens Predigt, indem er uns darauf hinwies, beim Anklopfen des Herrn all die materiellen Dinge liegen zu lassen und Jesus zu folgen, „denn dann werden wir keine Fragen mehr haben“.

Ingo Karth erzählte ebenfalls von einer Begegnung, die er bei der Arbeit hatte. Dabei wurde er gefragt, ob er sich zu Jesus bekenne, was er bejahte, ohne die Folgen zu kennen. Später trafen sich beide wieder. Während der Fremde weinend zu seinem Auto laufen wollte, nahm Ingo ihn daraufhin mit in eine Kirche. Zwei Tage später erzählte ihm dieser Arbeitskollege, dass er zum Zeitpunkt ihrer Begegnung auf dem Weg gewesen war, sich das Leben zu nehmen.

Zur Vorbereitung auf das Heilige Abendmahl sprach Karsten Treiber vom Preußen-König Friedrich II., der am Karfreitag zum Essen eingeladen hatte. Nachdem General von Zieten abgesagt und erklärt hatte, zum Abendmahl gehen zu wollen, war Friedrich II. ein wenig eingeschnappt. Bei einem weiteren Abendessen fragte Friedrich II., wie das Abendmahl geschmeckt habe. Daraufhin erklärte General von Zieten, dass er eine Einladung von Jesus niemals ablehnen könne, da sie wichtiger sei als jede Einladung des Königs.

Zum Abschluss zählte Karsten Treiber die Dinge auf, für die Apostel Ralph Wittich immer im Gebet vor dem Abendmahl gebeten hatte. Dieser betete nämlich stets für Kraft, Mut, Hoffnung und Trost durch das Heilige Abendmahl. Unser Bezirksvorsteher erklärte, dass es sich allein dadurch gelohnt habe, zum Gottesdienst zu kommen, auch wenn man persönlich nichts aus der Predigt mitgenommen hatte.

Nach dem Jugendgottesdienst leitete der Bezirksjugendbeauftragte Thomas Hartmann durch eine Menti-Umfrage, an der sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer per Smartphone beteiligen konnten. Die Fragen betrafen sowohl besondere Eindrücke aus dem vergangenen Jahr als auch Wünsche und Anregungen für Jugendveranstaltungen im nächsten Jahr. So hatten die Anwesenden die Möglichkeit das vergangenen Jahr Revue passieren zu lassen und sich gleichzeitig aktiv in die Zukunftsgestaltung einzubringen.


nd die bereit waren, gingen mit ihm
ein zur Hochzeit, und die Tür ward
verschlossen.






413





